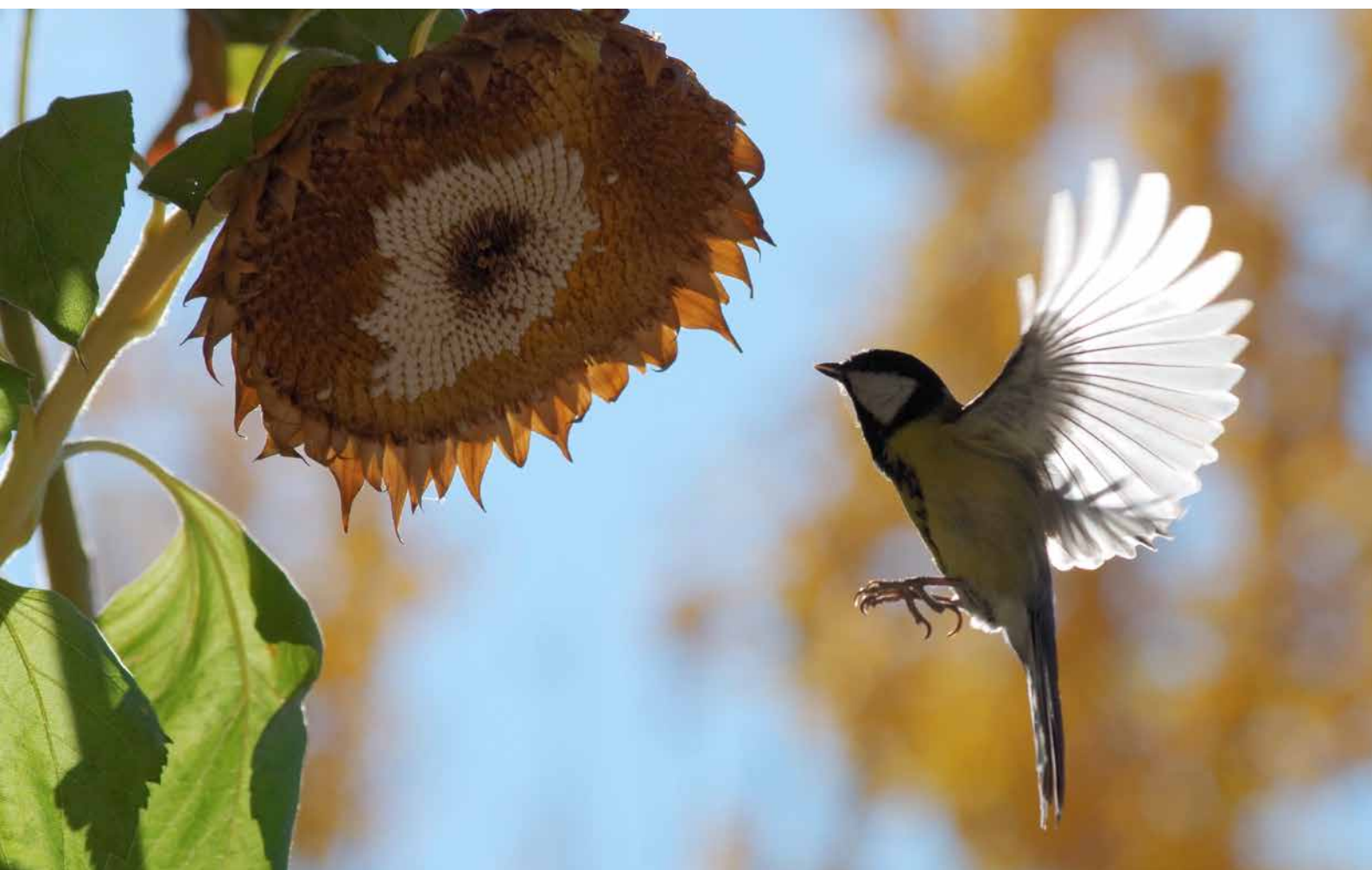


RUF! ZEICHEN



Man erntet, was man sät

Wie halten Sie es mit diesem Spruch? Wenn man sich nach ihm richtet, treibt er an zu Leistung und Einsatz. Um irgendwann festzustellen, dass das Gelingen doch nicht ausschließlich in unserer Hand liegt. Gärtner und Landwirte werden davon ein Lied singen können, aber auch Eltern oder Erzieher.

Jesus sagte einmal: „Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie.“ Das klingt eher nach: Nicht säen und doch ernten, die Augen aufmachen für die vielen Geschenke um uns herum.

2

Rosenkranz & Gebetsmeditation



© Danny Kasche

Heute noch Rosenkranz beten?

80 Jahre tägliches Rosenkranzgebet in Neuottakring

Neuottakring ist – so glaube ich – eine der wenigen Pfarren, in denen der Rosenkranz auch heute noch täglich gebetet wird. Und dies bereits seit 1. September 1939, also zu Beginn des 2. Weltkrieges ohne Unterbrechung.

Als ich 2006 in unsere Pfarre kam, geriet ich eher zufällig in die kleine Gemeinschaft der „Rosenkranzbeter“ und bin bis heute in ihr „hängengeblieben“. Es ist eine bunt zusammengewürfelte Gemeinschaft von ständigen und wechselnden Betern, von Berufstätigen und Pensionisten, von Männern und Frauen. Manchmal sind es mehr, dann wieder nur wenige, vor allem an den Wochenenden. Mir hat dieses gemeinschaftliche Beten in meiner damaligen Situation sehr geholfen und stützt mich auch heute noch.

Das Gefühl sich fallen lassen zu können, getragen zu sein durch das Gebet der anderen und die Anliegen der anderen mitzutragen, tut mir persönlich sehr gut. Stephan Wahl, der seinerzeitige Sprecher der ARD beim „Wort zum Sonntag“ hat dies in seinen Versen über den Rosenkranz besonders schön ausgedrückt: „ein Zuhause sein in der Gemeinschaft aller, die mit Maria an Christus glauben“.

Der Rosenkranz selbst ist eigentlich ein „Jesusgebet“. In ihm werden die Spuren Jesu in unserer Welt sichtbar. Er ist vom Vater ausgegangen, in unsere Welt gekommen, hat diese Welt auch wieder verlassen und ist zu seinem Vater zurückgegangen. Dazwischen ist Jesus viele Wege in dieser Welt gegangen, quer durchs Land. Von Perle zu Perle, von Gesätz zu Gesätz gehen wir im Rosenkranz diesen Weg mit Jesus mit. Über die Geheimnisse seiner

Kindheit, über die Stationen seines Leidens dürfen wir mit Maria bis zu seiner Vollendung gehen.

Der verstorbene, populäre deutsche Kardinal Joachim Meissner bezeichnete daher den Rosenkranz treffend als „die Summe des Evangeliums“ und damit auch als „die Summe unseres ganzen Glaubens“.

Gleichzeitig wird für den gläubigen Beter die helfende Hand Marias erfahrbar. Sie streckt uns die rettende Hand entgegen. Wenn keine Hand mehr trägt, dann ist es ihre Hand, der wir uns getrost überlassen können wie Christus selbst am Kreuz.

Am Ende des Rosenkranzes hängt das Kreuz. Am Kreuz beten wir im Rosenkranz das Glaubensbekenntnis: Das ist unsere Glaubenslehre. Dann kommen die ersten drei Ave Maria mit den drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe; das ist unsere Lebenslehre. Schließlich folgt dann aufgefädelt uns gleichsam wie in Blindenschrift das ganze Neue Testament. Mehr als den Rosenkranz – so Kardinal Meissner – brauchen wir nicht zu glauben und zu leben.

Im kommenden Oktober, dem sogenannten „Rosenkranzmonat“ (wie auch im „Marienmonat“ Mai) werden wir wieder wie in jedem Jahr den Rosenkranz besonders feierlich vor dem geschmückten und beleuchteten Marienaltar jeweils um 17:45 Uhr vor der Abendmesse feierlich beten. Zwischen jedem Gesätzchen wird eine Strophe eines Marienliedes gesungen. Vor dem Marienaltar liegt auch das Fürbittenbuch auf. Es tut gut, alles was uns im Alltag bewegt, betroffen oder vielleicht verunsichert hat, in die Hände Jesu zu legen und dabei auf die Fürsprache Marias zu vertrauen.

Dr. Brigitte Kopfschlägel

Begegnung mit dem Herrn

Das neue Arbeitsjahr hat begonnen, nach einer mehrwöchigen Sommerpause hat unser ViTO seine Pforte für Menschen in Not wieder geöffnet. Um wirkungsvoll helfen zu können, bittet der neue ViTO-Vorstand um das Gebet, um Mitarbeit, um Geld- und Sachspenden.

Es ist mir schon mehrfach passiert, seit ich in der Pfarre Neuottakring als Diakon tätig sein darf: Wenn ich gefragt werde, in welcher Pfarre ich arbeite und ich sage: in Neuottakring, dann antworten viele: „Ah, da ist ja das Vito. Eine tolle Sache, eine tolle Pfarre.“ Das ViTO hat weit über die Bezirksgrenze hinaus in ganz Wien einen sehr guten Ruf und einen hohen Bekanntheitsgrad.

Der Name ViTO (Vinzenz-Treff-Ottakring) bürgt für Qualität: für die Qualität dieser Einrichtung für Obdachlose und sozial schlechter gestellte Personen und für die Qualität unserer Pfarre. Das 1993 von Diakon Peter Bauer gegründete ViTO ist ein vitales Zeichen gelebter Nächstenliebe. „Ich war arm und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen – was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“: Mit diesem Wort aus dem Matthäusevangelium ergreift Jesus für die Armen Partei und schärft uns ein, in den Armen nicht von oben herab Almosenempfänger zu sehen. In den Armen und Obdachlosen begegnen wir dem HERRN selbst.

Christians Sommerpause

Nach dem heißen Sommer und der Sommerpause geht unser Vinzenz-Treff-Ottakring mit neuem Schwung ins neue Arbeitsjahr. Sommerpause bedeutete für das ViTO allerdings nicht sommerlichen Stillstand. Christian Haferland, in Personalunion unser Mesner und unser ViTO-Chef, hat die Sommerpause dazu genutzt, eine ganze Reihe notwendiger Sanierungs- und Renovierungsarbeiten vorzunehmen. Im Namen der Pfarre ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

Neuer Vorstand

Ins neue Arbeitsjahr geht das ViTO mit einem neuen Vorstand. Unser Pfarrer Lyubomyr Dutka hat in der Generalversammlung am 19. Mai 2019 die Obmannschaft in der Vinzengemeinschaft Neuottakring zurückgelegt, steht aber dem ViTO weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung. Neuer Obmann ist Christian Haferland, unterstützt wird Christian von Obmannstellvertreter und Schriftführer Christian Preiss, Ingrid Blacharski (Kassierin) und Sylvia Kieberger (Buchhaltung), Rechnungsprüfer ist Thomas Spachinger. Gerhard Bollardt ist neu im ViTO und auch neuer geistlicher Begleiter. Mit dabei sind außerdem Manfred Wöber und Karl Wimmer. Vielen Dank!!! GB

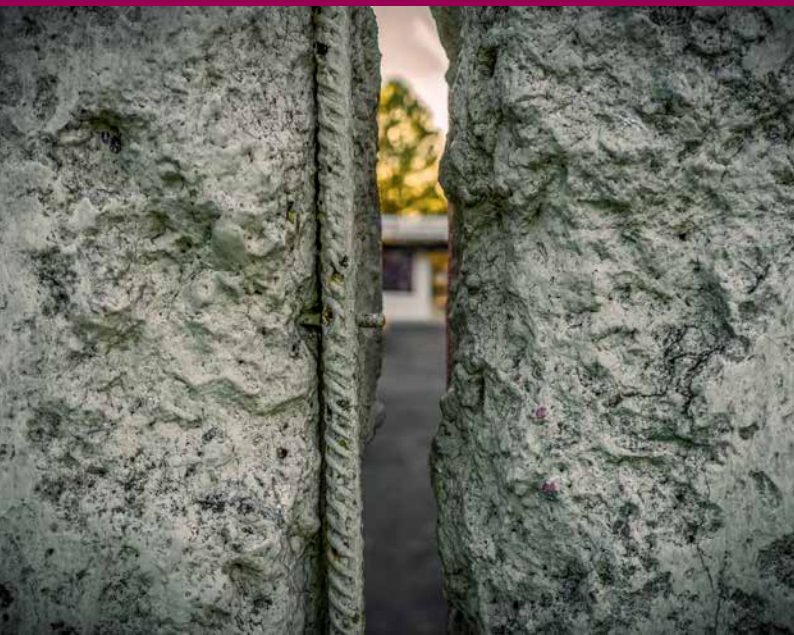


Beten und Spenden

Ganz besonders möchten wir auf die Möglichkeit hinweisen, einen **Dauerauftrag** einzurichten und so den Fortbestand von ViTO dauerhaft sicherzustellen. **Die Kontonummer dafür und für Einzelspenden: AT70 6000 0000 9303 7217.** Christian freut sich ebenso über Sachspenden, die auch im ViTO-Korb links nach dem Kircheneingang deponiert werden können – z.B. **Gemüsekonserven** (eher keine Linsen), **Haltbarmilch, Kaffee und Zucker.** Sehr notwendig sind derzeit auch **Winterkleidung und feste Schuhe** in allen Größen. GB

ViTO Unterstützung gesucht

Wir suchen eine Verstärkung für unsere Sozialstation ViTO. Sehr willkommen wäre Team und Gästen von ViTO ein **Mann, der zupacken kann** und der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Ein Mann, der den Menschen, die das ViTO besuchen, **mit Wertschätzung begegnet.** ViTO-Chef Christian würde sich freuen, wenn sein künftiger Kollege **auch kochen kann.** Die Arbeitszeit beträgt rund 24 Stunden pro Woche (Montag bis Donnerstag). Ideal wäre die Mitarbeit im ViTO für einen Pensionisten, der Zeit hat und sich etwas dazu verdienen möchte. **Interessenten wenden sich bitte an die Pfarrkanzlei.**



Wie habe ich das erlebt?

Fürst, Kardinal, Präsident – ein Auslandskorrespondent berichtet

1989 war ich Redakteur der „Wochenpresse“ und habe viele Artikel, Hintergrundberichte und Analysen über die Ereignisse in diesem schicksalshaften Jahr geschrieben. Ich erlebte Prag an der Seite von Fürst Karl Schwarzenberg, dem späteren Außenminister, ich stand mitten in einer ungeheuren Menschenmenge, die Kardinal František Tomášek und Václav Havel, wenig später erster Präsident der freien Tschechoslowakei, zujubelte. In Ungarn war ich in einem Camp für DDR-Bürger, die aus dem Urlaub am Plattensee nicht mehr heimkehren, sondern in die BRD reisen wollten. Ein junges Paar aus Ost-Berlin, das

ich dort kennenlernte, hat bei der Reise nach West-Berlin einige Tage bei mir in Wien erstmals Luft der Freiheit geschnuppert. Freiheit, Begeisterung, demokratischer Aufbruch und Neubeginn – was ist daraus geworden? In Ostdeutschland, Ungarn und Tschechien merkt man aktuell wenig von Aufbruchsstimmung. Aber: Auch 1989 erschien vieles unmöglich. GB

Zeitzeugin DDR/Mauerfall:

1957, mit 21 Jahren, verließ ich die DDR (Berlin). Ich war nach meiner Ausbildung Dipl. Krankenschwester. Zu meinen Eltern und Bruder hatte ich ein inniges Verhältnis. Trotzdem - der ewige politische Zwang, keine Reisefreiheit - machten mich zum Republik-Flüchtling.

Nach 4 Jahren Sperre durfte ich wieder einreisen und meine Eltern besuchen. Natürlich hörte man von den vielen Flüchtlingen, die es geschafft haben zu flüchten, aber man soll auch die vielen Opfer, die an der Grenze zu Tode kamen, nicht vergessen.

Die Situation spitzte sich im August 1989 zu. Die Jugend erhob sich in den Städten mit der Parole „ERICH MACH DIE MAUER AUF, ERICH GIB DEN SCHLÜSSEL RAUS“.

Als die Mauer wirklich nach 28 Jahren fiel, wars für mich einfach unglaublich.

Ich hörte die Nachricht im Fernsehen: DIE VERKÜNDIGUNG, ENDGÜLTIGE REISEFREIHEIT. Mein erster Gedanke war: „Herrgott, das hast Du gut gemacht“. Der zweite: Ich muss meinen Bruder anrufen, ob das stimmt. Es kann ja auch eine Fehlmeldung sein. NEIN, ES STIMMTE. Ich hatte eine unruhige Nacht verbracht, das kann man mit Worten nicht fassen.

Christel Perkaus

Amoris Leatitia

- ein Kompass, der uns den Weg weist.

Papst Franziskus und die Geschiedenenpastoral in der ED-Wien

Wir wünschen uns, dass das Leben gelingt – und sind doch immer wieder mit dem Scheitern konfrontiert. Kennen Sie Menschen, die von Trennung oder Scheidung betroffen sind, aus Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis, in Ihrer Pfarre? Sind Sie selbst involviert, zum Beispiel als Großeltern, als Geschwister, als (erwachsene) Kinder?

Seit fast dreißig Jahren gibt es die Plattform WIGE für Geschiedene und Wiederverheiratete in der Kirche.

An Themen mangelte es schon damals und auch heute nicht, denn die pastoralen Herausforderungen sind groß.

Sie etablierte sich in der Erzdiözese Wien als erste und professionell handelnde Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Beziehungen, nach Trennungen und bei einer geplanten zweiten (standesamtl.) Eheschließung.

Gern möchte ich mit Ihnen auch bemerkenswerte Aussagen aus dem nachsynodalen Schreiben AMORIS LAETITIA von Papst Franziskus betrachten, die hilfreich, stärkend und liebevoll sind, sowohl für Betroffene als auch für Angehörige und Seelsorger/innen.

Die Textpassagen dienen als verlässlicher Kompass in scheinbar hoffnungslosen, verfahrenen Beziehungssituationen und zeigen Perspektiven auf.

WANN? Mittwoch, 9. Oktober 2019, 19:30 Uhr

WO? Pfarrsaal, Rückertgasse 5

WER? Dr. Renate Moser, seit 2006 Mitarbeiterin & seit 2011 Leiterin der WIGE, geschieden, vier erwachsene Söhne

... unser Pfarrkindergarten nach einer Generalsanierung zur feierlichen Eröffnung im Rahmen des Erntedankfestes einlädt?

Wann: Freitag, 11. Oktober 2019, 15:00 – 17:30

Wo: Pfarrkirche: Familienplatz, 1160 Wien

Anschließend wird Pfarrer Lyubomyr Dutka die neuen Räumlichkeiten segnen und Sie haben die Möglichkeit, diese zu besichtigen. Bei einem gemütlichen Beisammensein mit Buffet lassen wir den Nachmittag ausklingen.

Auf Ihr Kommen freuen sich die Kindergartenkinder, das Team des Kindergartens, die Pfarre und die St. Nikolausstiftung.

Maria Kucera, Kindergartenleiterin

... es ganz einfach ist, nach einem Austritt aus einem persönlichen oder prinzipiellen Grund wieder in die Kirche aufgenommen zu werden?

Melden Sie sich ganz einfach bei unserem Herrn Pfarrer und vereinbaren Sie einen Termin. Er wird mit ihnen die Art und Weise vereinbaren, die Ihnen entspricht: formlos oder im Rahmen eines kleinen Wortgottesdienstes im privaten Rahmen oder gar während einer Messe. Nach Handschlag, Gebet und der Unterschrift von zwei Zeugen, die Sie mitbringen oder die wir stellen, sind Sie sofort wieder Mitglied in unserer Gemeinschaft mit allen Rechten!

UM

... wir nach unserer Fronleichnamsmesse auf den Platz vor der HTL in der Thaliastraße gezogen sind?

Dort trafen wir pünktlich auf die Prozession des Entwicklungsraumes West, der Pfarren Altottakring, Sandeilen und Starchant, die zuvor im Kantnerpark miteinander Messe gefeiert hatten. Dabei entdeckten wir das eine oder andere bekannte Gesicht. Wir beteten alle miteinander eine Statio mit Evangelium, Fürbitten, Liedern und Segen mit dem Allerheiligsten, für die Menschen und für den Ort, an dem wir gefeiert hatten und zogen dann alle zusammen wieder auf den Familienplatz. Nach der Schlussandacht dort, direkt vor der Kirche, auf dem birkengeschmückten Altar (sie sollen mit ihren weißen Stämmen Segen in die Häuser bringen), abermals eucharistischem Segen und Te Deum, warteten schon die Pfadfinder mit ihrem köstlichen Fröhschoppen! Danke allen, die mitgeplant haben! Niemand weiß, wie schwierig es ist 4 (vier!) Pfarren zu koordinieren!

UM



Taufen

Timna Christa OBERMANN Jessica Ania NGUYEN
Valentina STEKO Nathan Günther Philipp AIGNER
Raphael Yannick NEDOSCHIL Elisabeth HORVATH
Lea Maria MATHEW Samuel HONAY Valerie Marie
WOLFRAM Sarah STERN Marlene Brigitta Renate HOJAS
Clara Josefine RITTER-PRIELER Louis Oscar VALLEE
Corbinian Tristan SCHÖRGHOFER Lieselotte RESCH

Trauungen

Norbert u. Jacqueline HONAY geb. HRDLICKA
Dominik ALLRAM u. Jennifer FRIEDL
Mag. Dietmar HABACHER u. MA Petra ACKERLAUER

Dr. Maximilian KASPAREK u. Ann-Sophie MÄHRING
Oliver KLETTNER u. Caterina EGENHÖFER
Tamas LENGYEL u. MMag. Raphaela SCHOBBER
Francesco TATO u. Mag. Heidrun OBERHEINRICH

Verstorbene

Dusanka POPRECICA (82 J.) Reinhold KOLAR (71 J.)
Ilse HERKNER (102 J.) Franz STÜTZ (85 J.) Dr. Walfried
ZEILINGER (88 J.) Maria WAGNER (80 J.) Ingeborg
KOBAN (76 J.) Peter EPPENSTEINER (61 J.) Adelheid
HANAK (73 J.) Karl KLEIN (82 J.) Gertrude Maria
SCHUENDER (87 J.) Maria PASCHINGER (92 J.) Alfred
TASCHAUER (78 J.) Hilda NERUDA (86 J.) Lilia KAILER
(68 J.) Helga KÜHBACHER (79 J.) Deng Yang LIU-YAP (68
J.) Walter KRUNERT (88 J.) Gertrud HELL (93 J.)

Wir beten für sie und wissen uns mit ihnen verbunden!

BLEIBEN SIE GESUND



Apotheke am Schuhmeierplatz
16., Schuhmeierplatz 14
• Tel.: 486 33 74 •

Thalia-Apotheke
16., Thaliastraße 1
• Tel.: 492 08 92 •

**Richard Wagner
Apotheke**
16., Thaliastraße 62
• Tel.: 486 42 17 •

www.ihreapotheken.at

Gitti's Heuriger
Ottakringer Wohlfühlplätzchen
1160 Wien | Ottakringer Straße 177
☎ 01 | 486 25 41
www.gittis-heuriger.at

**Rechtsanwältin
Mag. Edda OFNER**

www.ofner-wagner.at
1160 Wien; Schuhmeierplatz 14
Tel.: 486-14-35



**Heuriger
Herrgott aus Sta'**
Mi-Sa von 15:00-23:00
NEU: So 12:00-22:00
1160 Wien, Speckbachergasse 14
Tel. & Fax 01/486 02 30
www.herrgottaussta.com

MAGER GLAS GES.M.B.H.
GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MAGER GLAS MAN EBEN
SICHERHEITSVERGLASUNGEN
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎ 486 15 27-0 **SPIEGEL UND BILDERRAHMEN**

Autohaus Wiesinger

16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



**"Gissinger" Schinken-, Wurst-
und Fleischspezialitäten GmbH**

Ottakringer Str. 140 • 1160 Wien
Telefon (01) 486 24 73, Fax Dw. 4
office@gissinger.at
www.beinschinken.at

Gasthaus

Ottakringer Stub'n

Ganztägig warme Küche

Ottakringerstr. 152 Mo.-Fr. 9-22 Uhr
1160 Wien Sa. 9-14 Uhr
Tel.: (01) 486 21 82

m. princel

486 11 51
Telefon

www.moebel-princl.at
Info@moebel-princl.at

1160 Wien, Wilhelminenstraße 27

WIR WISSEN WIE

**Tischlerei
Wohnstudio**

drucken
kopieren
scannen



MAILING & PRINTING

Inh. Mag. Andreas Palkovics

Ottakringerstraße 147
1160 Wien

Tel.: 01 924 75 12
www.mailingprinting.at

Ottakringerstr. 159
A-1160 Wien
+43 (0)1/48 43 708
Info@blumenhaus-ottakring.at
www.blumenhaus-ottakring.at

blumenhausottakring



Thaliastraße 61
1160 Wien

**Rat & Hilfe
von 0 bis 24 Uhr
(01)769 00 00**

www.diebestattung.at

Oktober

3.	17:30–19:00 Uhr Anmeldung zur Erstkommunion- und Firmvorbereitung im Pfarrbüro
4.	17:30 Uhr Tiersegnung vor der Kirche
5.	9:00-15:00 Uhr „Aktion Kilo“ bei den Merkurmärkten Julius Meini-Gasse und Spetterbrücke
6.	121. Kirchweihfest: 9:30 Uhr Messe mit Segnung der Ehejubilare; Musik: Laudate Monatssammlung zur Darlehensrückzahlung
7.	19:30 Uhr Vortrag Mag. Oliver Achilles „Wie sind die kanonischen Evangelien miteinander verwandt?“
8.	20:00 Uhr Spätmesse
9.	19:30 Vortrag Dr. Renate Moser zum Thema „Geschiedenis pastoral“, Pfarrsaal Rückertg. Siehe S.4
10.	17:30-19:00 Uhr Anmeldung zur Erstkommunion- und Firmvorbereitung im Pfarrbüro
11.	15:00 Uhr Feierliche Wiedereröffnung unseres Kindergartens nach einer umfangreichen Generalsanierung – Beginn in der Kirche, anschl. Pfarrsaal
13.	9:30 Uhr Erntedank
17.	09:00 Uhr Kinderwagerlmesse
20.	Weltmissionssonntag 9:30 Uhr Messe mit „Laudate“
25.	18:30 Uhr Begräbnismesse
29.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst im Pfarrheim
31.	19:30 - 22:00 Uhr: Nacht der 1000 Lichter i.d. Kirche

November

1.-8.	Wanderausstellung „50 Jahre Vikariate“ in der Kirche
1.	Allerheiligen: Hl. Messen wie an Sonntagen 11:00 Uhr Missa breve Nr.7 in C von Ch.Gounod – mit Chor und Orgel 15:00 Uhr Gräbersegnung am Friedhof Ottakring
2.	Allerseelen 18:30 Uhr Messe für die Verstorbenen der Pfarre
3.	Monatssammlung
4.	19:30 Uhr Vortrag Mag. Oliver Achilles „Apokryphe Evangelien und ihre Bedeutung“
5.	19:15 Uhr Dialog 16 – Gebet
12.	20:00 Uhr Spätmesse
17.	„Elisabethsammlung“ für die Caritas-Inlandshilfe
17.	09:00 Uhr Kinderwagerlmesse
24.	Christkönigssonntag 11:00 Uhr zum Tag der Kirchenmusik: Missa brevis von Hans Bauernfeind – mit Chor und Orgel
26.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst im Pfarrheim
27.	15:00-18:00 Uhr Adventkranzwinden im Pfarrheim
29.	18:30 Uhr Begräbnismesse
29.11. - 1.12.	Buchausstellung und Caritasmarkt im Pfarrheim

Termine Gottesdienstzeiten



Gottesdienstzeiten

Täglich um 18:30 Uhr (wochent. Familienkapelle)
Samstag und vor Feiertagen: 18:30 Uhr Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag: 9:30, 11:00 und 18:30 Uhr

Beichtgelegenheit:

Sonntag vor der 9:30 Uhr Messe,
1. Samstag im Monat nach der Messe
Donnerstag 19:15 bis 19:30 Uhr

Rosenkranz:

täglich 17:50 Uhr

Eucharistische Anbetung:

Donnerstag 19:00 – 19:30 Uhr

Pfarrbüro:

Mo., Di., Do. und Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 16:30 – 18:00 Uhr
Telefon: 01/ 486 22 57

Bankverbindung: Unicredit Bank Austria
IBAN: AT61 1100 0007 3141 2302

Anmeldung

Erstkommunion- & Firmvorbereitung

**Do, 3. Okt. 2019 oder Do, 10. Okt. 2019
zwischen 17.30 – 19.00 in der Pfarrkanzlei**

@ Erstkommunion: Ihr Kind ist 7 Jahre alt od. schon älter und Sie möchten Ihr Kind zur Erstkommunion-vorbereitung anmelden, dann bringen Sie bitte den Taufschein Ihres Kindes und € 25.- (Materialbeitrag) zur Anmeldung mit.

@ Firmung: Für alle, die im Jahr der Firmung 14 Jahre alt werden od. schon älter sind und sich gerne firmen lassen möchten. Bring bitte deinen Taufschein und € 25.- (Materialbeitrag) zur Anmeldung mit.

Wenn du Freunde oder Verwandte hast, die gerne mit dir zur Erstkommunion oder Firmung gehen möchten, so sind sie herzlich zur Anmeldung eingeladen.

„Männer haben offenbar ein anderes Selbstbild“

„Mütter können sehr gut damit leben, gar nicht zu arbeiten oder halbtags. Oder eben auch Vollzeit.“

Ich kenne keine Mutter, die gar nicht arbeitet. Meistens lieben sie ihre Kinder, kaufen ein, kochen, putzen, servieren ihren Ehemann/Partner, koordinieren Arzttermine, organisieren Geburtstagsfeiern und manchmal schlafen sie auch. Allerdings immer in ihrer Arbeitszeit. Denn der „Kindernachtdienst“ wird natürlich von ihnen übernommen - die Männer müssen ja arbeiten am nächsten Tag. Mütter sind „nur“ mit den Kindern beschäftigt. Sie arbeiten gar nicht und können gut damit leben, dafür schlecht bezahlt zu werden. Wenn sie übermüdet von den Nächten ein Kind am Spielplatz stehen lassen, ist das doch nicht so schlimm wie ein müder Mann, der vor einem stummen Computer sitzt oder mit Erwachsenen spricht - pardon - ein Meeting hat.



Als ich noch Kind war und vor einem Kreuz kniete, spürte ich eine besondere Kraft, die mich erfüllte. Diese Kraft war beruhigend und Vertrauen erweckend, aber auch dynamisch. Sie bewegte mich durch alle Mühsale und hielt allem stand (vgl. 1 Kor 12,31-13,8a).

Wie kann heute ein Christ von einer langmütigen und gütigen Liebe Gottes getragen werden?

Eine der Möglichkeiten ist das Gebet. Ja, das Gebet ist etwas Beruhigendes und Bewegendes, das Menschen erfreut und positiv verändert. In der Fürsprache der Heiligen oder der Mutter Gottes Maria fühlt man sich beruhigt und geschützt. In einem Gebet, das auch eine bewegende Lebendigkeit in jedem ist, der betet, bewegt man sich in Jesus Christus zum Himmlischen Vater. Zwischen Freuden und Enttäuschungen, was uns im Leben lebendig oder widerlich macht, strömt im Gebet die Gnade des Herrn.

Was macht uns lebendig?

Das Gebet ist eine innere Bewegung in mir, die mich lebendig macht. Es hilft die eigenen Probleme zu erkennen, eigene Ziele zu erreichen und Aufgaben zu erfüllen. Das Gebet ist eine behütende Melodie, innerliche Zuversicht und eine Fülle der Kraft Gottes, in der jeder Christ sein Leben gestalten kann.

Denn: „Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben.“ (Kol. 2,6-15.) Diese Erfahrung zu machen wünscht Euch

Lyubomyr Dutka
Pfarrprovisor

Arbeit

Ich bin Mutter von 4 Kindern (0-7 Jahre). Ich arbeite zu Hause. Das sage ich auch meinen Kindern. Wenn ich im Supermarkt gefragt werde - bei einem vollen Förderband, mit einem schreienden Säugling und 2 mithelfenden Kleinkindern: „Darf ich vor, ich muss zur Arbeit?!“, antworte ich: „NEIN, denn ich bin bei der Arbeit!“

Ich finde, es ist noch ein weiter gesellschaftlicher Weg das so zu sehen, und ich gebe mein Bestes ihn zu gehen.

Mag. Sonja Dittrich

Lehrerin, Cranio Sacral Behandlerin und Mutter

Österreichische POST AG | GZ 02Z031339 S
Pfarre Neuottakring, Familienplatz 8, 1160 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Vorträge mit Oliver Achilles

Montag, 7. Oktober 2019, 19.30 Uhr

„Wie sind die kanonischen Evangelien
miteinander verwandt?“

Montag, 4. November 2019, 19.30 Uhr

„Apokryphe Evangelien und ihre Bedeutung“

Ort: Rückertgasse 5, Saal 3